

ere Vergütung,
Sohann Hauser,
Wasserkrögen*,
Münster, Gmünd.
im Handel
er, Esol-Akten-
wofschmittel, 1 A
rlicher, München,
ket, Seifenfabrik
edpreidstelle.

erhöht täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis einschließlich
hier mit Frachtlohn
Mk. 1.50, im Bezugs-
und 10 Km.-Verkehr
Mk. 1.50, im Bezugs-
Württemberg Mk. 1.00.
Monats-Bezugspreis
nach Berlin.

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Angew. Schrift:
für die einzeln. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiten Raum bei einmal.
Einrückung 10 Pfg.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen
Zusatzblätter
und
Wochensommersblatt.

M 103 Freitag, den 4. Mai 1917

Der 4. engl. Ansturm an der Arras-Front zusammengebrochen

Die Getreideversorgung im Falle eines ungünstigen Friedens.

Der Staatskommissar für Ernährungsfragen in Preußen, Herr Michaelis hat schon in seiner bekannten Rede über die Lage der Ernährung im Falle eines ungünstigen Friedens die Wichtigkeit der Getreideversorgung hervorgehoben. Er hat betont, dass die Getreideversorgung im Falle eines ungünstigen Friedens die wichtigste Aufgabe der Regierung sein wird. Er hat auch darauf hingewiesen, dass die Getreideversorgung im Falle eines ungünstigen Friedens die wichtigste Aufgabe der Regierung sein wird.

aus kann man das sogar verstehen. Und dabei liegen die Dinge doch so, daß die beiden einzigen europäischen Ausfuhrgebiete aus natürlich-geographischen Gründen gerade für die Versorgung Deutschlands in erster Reihe in Betracht kommen. In Rumänien und Serbien wird in wenigen Monaten das Weizengetreide, das zum großen Teil uns zur Verfügung stehen wird. In Rußland befinden sich nach eingehenden Berechnungen und nach privaten Berichten trotz des schmerzlichen Mangels noch große Vorräte, die teils von der Spekulation und den Landwirten zurückgehalten werden, teils infolge der elenden Verkehrsverhältnisse den russischen Verbrauchsgebieten nicht zugeführt werden können.

Ein englisches Sprichwort lautet: „Vornherigkeit beginnt zu Hause.“ Die Dinge liegen so, daß tatsächlich in den feindlichen Ländern die Bevölkerung bereits Not leidet, die leicht in den beiden letzten Monaten vor der dortigen Ernte einen katastrophalen Charakter annehmen kann, weil dort eine organisierte Versorgungstätigkeit meist gänzlich fehlt. Nicht ein Kornzuführendes Getreide wird mehr über unsere Grenze fließen. Das mögen sich die unbesonnenen gefügt sein lassen, die einen schnellen Frieden mit einem Aufheben der Lebensmittelknappheit verwechseln und daher jenem das Wort reden.

Der Weg des Leidens.

Roman aus dem Schwedischen von C. August Strindberg.
(Nachdruck verboten.)
Während des Frühstücks machten sie den Tagesplan, das heißt, Alf bestimmte ohne weiteres. Es sollte nach Seltensboden gefahren werden; an diesem herrlichen Augustsonntag habe man keine Veranlassung, in der dampfenden Stadt zu bleiben. Umsonst ging bereitwillig auf den Vorschlag ein. Dort draußen würde sie vielleicht im Verein mit noch einer Nacht, die der Natur, den alten Alf hervorlocken können. Wälsch fiel ihr das Märchen von dem kleinen Jungen ein, der ins Reich der Schneeförmigen gekommen und dort fast erfroren war. Es war ihm ein Märchen ins Auge geflogen, und so konnte er das nicht mehr sehen, was er früher lieb gehabt hatte. Und sie dachte: Amerika ist die Schneeförmige. Alf ist in ihrer Umarmung erstickt. Aber ich werde doch wohl imstande sein, das Eis aus seinen Augen fortzuküßeln?

Wie ein ärmliches, nicht bergedriges Knäuel kam sie sich plötzlich neben ihrem stämmigen Kameraden vor; aber bei diesem Gedanken richtete sie sich unwillkürlich gerade auf, während sich zugleich eine gewisse Borntheit über ihr ganzes Wesen legte. Alle ihre feingearbeiteten Begriffe schwellten plötzlich in ihr auf, wie niedergedrungenes Gras aufwuchs, aber das ein Windstöße hingelassen ist und es niedergebogen hat.
Als sie in Seltensboden ankamen, schlugen sie gleich den Weg nach dem Walde ein und wanderten dann eine Weile stumm zwischen den rauschenden Tannen dahin. Alf tat einen tiefen Atemzug und hob den Kopf. Er lag mit Honne den Tannenzweigen ein, und Erinnerungen an seine Kindheit erwachten in seinem Herzen. Damals hatte die Mutter keine Auszüge mit ihm gemacht; sie hatte ihm Märchen erzählt vom Walde mit seinen Blumen und von der Heide mit ihren Blumen, alles miteinander, der Wald und das Meer und die Berge und die Vögel, alle hatte die Mutter ihm mit liebendem Verständnis nahegebracht.
Alf lächelte im Gedanken an jene Spaziergänge, aber sein Lächeln war ein fremder, harter Zug, der sich um seine Lippen legte.
Gunnor beobachtete ihn. Er schlang seinen Arm um sie und legte den ihren auf seine Schulter, aber trotzdem hatte sie das Gefühl, als sei er weit fort. Eine Lieblichkeit bedeutete nur wenig, wenn sie nicht die Folge eines warmen, innigen Gedankens ist. Alf Gunnor Alf jetzt lächeln sah, wuchs ihr der Mut wieder, und gleich als ob sie den Ursprung des Lächelns ahnte, fragte sie: „Du wirkst natürlich deine Mutter recht bald besuchen?“
„Ja, sobald ich einiges erledigt habe, fahren wir miteinander hin.“
„Ich werde mich wohl nicht freimachen können.“
„Das Wetter wird selbstverständlich sofort aufgeben. Du hast dich vollständig abgedacht aus, und ich will eine gesunde Frau haben.“
„Ich bin nicht krank.“
„Bleibst nicht, aber du bist überanstrengt. Komm, wir gehen uns hier und plaudern ein wenig.“ Er zog sie

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 3. Mai. Amtl. Dr. 10. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:
Dem anhaltenden Artilleriekampf der letzten Tage ist auf beiden Seeresgruppen heute früh Trommelfeuer gefolgt.
Dann haben in breiter Front neue englische Angriffe begonnen.

sanft neben sich ins weiche Moos, legte Handfläche, Kopf und Fuß neben sich und neigte sein Gesicht dicht zu dem ihren hinunter.
Da schlang sie leidenschaftlich die Arme um seinen Hals.
„Alf, Alf! Wenn du wüßtest, wie ich mich nach dir gelehnt habe! Ach, wie einsam bin ich die ganze lange Zeit hindurch gewesen. Aber ich sage doch nicht, um mich zu beklagen, denn es ist mir nie ganz unerträglich geworden, nur bisweilen schwer gemerkt. Bleib du, ich möchte mich so in ganz neue Verhältnisse einleben.“
„Ja, allerdings“, erwiderte er und lächelte sie auf ihren eifrigsten, warmen Mund. „Da siehst du es selbst, meine kleine Prinzessin hätte nicht in eine arme Hütte gewohnt. Aber nun wird bald der Grundriß am Schloß gebaut, und wenn es dann so hoch da steht, wie nur eine Ritterburg dastehen kann, dann führe ich dich hinein, dann in der Drache befestigt.“
„Der Drache? Hast du denn das Stadtbild noch nicht überwandert?“
„Nein, noch nicht. Denn jetzt sieht es mich hinter Barrikaden und Harten hervor mit bösen Augen an. Aber über Kapital und Arbeit hat es auf die Dauer keine Macht. Weinst du, die dastehen werden mit Gunnor von Dariovis Bräutigam aufrichten sein, wenn ich mich nur als der künftige Direktor und Aktienbesitzer bei einem der größten Eisenwerke vorstellen kann?“
„Ja natürlich, lieber Alf.“
„Natürlich. Aber der Ingenieur Rothberg, der ganz schlichters die Leute glauben ließ, er siehe als ein gewöhnlicher Glückhüter nach Amerika, meinst du, er wäre anerkannt worden?“
„Ach Alf, du wirst dich doch nicht um Ansehen kümmern, die niemand im Ernst geübert hat!“
„Das weißt du nicht, weil du einer anderen Klasse angehörst als ich. Aus Vermut und allem andern hast du dich doch immer als zu den oberen Sehtausend gebildet.“
(Fortsetzung folgt.)

3. Mai 1917.

schmerzlichen
treue so gter,
Schwager.

Komp.,
im Hier
hat. Wir
Freunde und
Teilnahme.

10 Uhr.

Anzeigen

ungen

hafter

erfolg

indischer
erfab

die Schonen-
angetroffen bei
Schmid.

riespapier

und löse in
haben bei
hblg. Nagold.



Die Ummwälzung in Rußland.

Aufbruchhandlungen in Petersburg.

Petersburg, 2. Mai. WTB.

Die P. I. Tel.-Ag. meldet: Der ausführende Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten hat in der Stadt folgende Kundgebung anhängen lassen: Gestern ereigneten sich mehrere d. d. dauerliche Zwischenfälle in der Hauptstadt. Ein junger unbekannter Mann übte den General Koltzow aus. Auf eine Gruppe von Leuten, die politische Kundgebungen veranstalteten, wurde in dem Stadtierteil Vostok Drom Schüsse abgegeben. Dort sind Bomben geworfen worden. Einige Personen, die sich als Mitglieder des ausführenden Ausschusses ausgaben, verhafteten den Besitzer eines Grundstücks. Andere Unbekannte rissen Offizieren die Ärmel ab. Einzig und allein Gefesselt oder Fesseln der nationalen Freiheit konnten diese ausführenden Handlungen berechnen, die gescheit sind, die russische Revolution blühend zu sehen. Der ausführende Rat beurteilt diese Handlung und ruft alle Bürger auf, sie zu verhindern, denn die einzige Handlung, die gegen eine Anarchie und gegen die revolutionären Kräfte.

Eine feindliche Stimmung gegen die Engländer.

Sodholm, 3. Mai. WTB. „Kronbladet“ erzählt über Haparanda aus Petersburg, daß die dortigen schwedischen und englischen Kräfte die Entwicklung der Dinge in russischer Richtung mit wachsender Sorge verfolgten. Besonders trage eine feindliche Stimmung gegen die Engländer trotz aller amtlichen Schönfärberei immer deutlicher hervor. Man erwartete daher unangenehme Überraschungen, die weitgehende Folgen für Russlands Beziehungen zu den übrigen Entente-Mächten haben könnten. Darauf deutete schon der Umstand hin, daß das Haus des britischen Botschafters in Petersburg von 800 englischen Soldaten und Matrosen besetzt werde, die mit Maschinengewehren versehen seien, und von über 1000 russischen Soldaten mit schwerer Artillerie. Ein besonderer Schutzbüchse für die englische Botschaft für den äußersten Fall bereit.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 2. Mai.

Am Bundesratssaal die Staatskanzlei Kräfte, Ködern. Präsident Dr. Kampff eröffnet die Sitzung um 2.16 Uhr mit einer Ansprache, in der er sagte: Der Zahl unserer Freunde hat sich ein neuer wichtiger Gegner zugesellt. Präsident Wilson hat im Kongress erklärt, er führe gegen Deutschland Krieg im Interesse der Menschlichkeit und aus Gründen der Gerechtigkeit. Ein Nicht, dies zu versichern, hat er verloren, nachdem er seinen Finger gerührt hat, England in den Arm zu fallen, des gegen Deutschland den Ausbruchskrieg ankündigte und ins Werk setzte. (Hört, hört!) Er hat diesen Krieg verloren, als er den deutschen Vorschlag ablehnte, für bestimmte Seewege das Leben amerikanischer Bürger auf amerikanischen Schiffen sicher zu stellen, wenn sie keine Bewehrung führten und nachdem er für die Todesgefahr aussetzte. Als ein willensloses Werkzeug stellt Präsident Wilson das deutsche Volk hin, das in den Krieg getrieben sei durch seinen Ehrgeiz. Er erzählt aber nichts von dem Einkreisungsmachenschaften, die jahrelang gegen uns betrieben wurden. (Sehr richtig.) Er erzählt nichts von dem Vernichtungswillen unserer Feinde, an deren Seite er sich jetzt offen stellt. Nun, zum Verteilungskampf hat sich das deutsche Volk am 4. August 1914 wie ein Mann erhoben. (Sehr richtig.) Wir wollen auch heute nur die Verteidigung unserer Unabhängigkeit. (Bravo.) Wir haben, sagt Präsident Wilson, keinen Streit mit dem deutschen Volk. Gegen dieses Volk haben wir nur Empathie und Freundschaft. (Lachen.) Seine Handlungen stehen damit nicht im Einklang. Will er Intimität in Deutschland sein, so ist es eine Pflicht des Präsidenten des Reichstags, der durch das freie Wahlrecht der Welt gewählt worden ist, zu erklären, daß dieses Völkchen an dem Willen unseres Volkes scheitert, und Wilson daher auf Strauß drücken wird. (Lebhaftes Bravo.) Wir haben das deutsche Volkstum mit unsererin Blut errichtet, mit dem besten Volkesblut kämpften wir für Kultur und Reich. (Bravo.) Wie der oberste Beamte des Reichs erklärt hat, wagt sich Deutschland nicht ein in innere Angelegenheiten unserer Nachbarn. Ebenso verhalten wir uns von jeder fremden Regierung, welche immer sie auch sein möge, jedes Eingreifen in unsere inneren Angelegenheiten. (Bravo!) Wir sehen unsere tapferen todesmüden Kämpfer unerschütterlich stand halten dem mitleidenden Instanz unserer Feinde. Wir sehen unsere Leuchtböden mit ihren hochmütigen, den Tod brüderlichen Befehlen England zeigen, welche Verachtung Deutschland zu ihnen vermag gegen den ruchlosen Hungererregung, den England gegen uns proklamiert hat. Unsere finanzielle Kraft ist in dem glänzenden Erfolg der letzten Kriegsanleihe neu erprobt. Ungeachtet aller Schwierigkeiten trugen wir den Entbehrungen, die der Verteidigungskampf uns auferlegt hat. Wir halten fest an dem unerschütterlichen Vertrauen und an dem Glauben an die Stärke des deutschen Vaterlandes bis zu einem Frieden, der uns die Sicherheit unseres Vaterlandes jetzt und für alle Zeiten gewährleistet. (Lebhaftes Bravo.)

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. (Fortsetzung der zweiten Lesung des Reichshaushaltsetats.) Zunächst wird der Etat des Reichsschatzmeisters beraten. Auf eine Anfrage erklärt Ministerdirektor Schatz: Es schweben Erwägungen, um gezielte Maßnahmen zu treffen, damit der Hamsterlauf von Kriegsgeldfälschern vorgebeugt wird. Zehn- und Fünfzweihundert sind bereits um etwa 32% vermindert worden. Wenn trotzdem Mangel

an Kleingeldfälschern bestände, so sei das nicht allein auf die Behältnisse des Herrns und der besetzten Gebiete zurückzuführen, sondern auf Hamsterlauf.

Abg. Arendt (D. F.): Die Hamsterlauf von Kleingeld ist eine große Plage. Man sollte 2%, Fünfzig-Stücken prägen. Im Interesse der Silber verarbeitenden Industrie sollte man aber die Ausprägung von 1%, Mark-Stücken möglichst einschränken und dafür Papiergeld einführen. Abg. Zimmermann (Nat.): Fünfzig Pfennig-Papiergeld ist zu empfehlen, nicht aber die Ausprägung von 2%, Fünfzig-Stücken. Außer Kurs sollte man die jetzigen Münzen nicht setzen.

Der Etat mit dem genehmigt, ebenso die Resolution auf Verbot der Abweisung des Vorkriegstempels.

Es folgt der Etat für den Rechnungshof des Deutschen Reichs.

Der Etat wird demittigt.

Es folgt der Etat des allgemeinen Pensionsfonds. Abg. Meyer-Herford (Nat.) beantwortet einen Antrag, in die vom Hauptauschuss vorgelegene Resolution bis zur Verderung des Militärrentenabkommens Zusätze zu den Militärrenten für Angehörige der Mannschaften zu gewähren, einen Zusatz einzufügen, wonach auch Erwerbsfähigen oder im Erwerb stark beschränkten Kriegesbeschädigten Mannschaften Zulage zu den Militärrenten gewährt werden sollen. Der Richter trat die Schaffung einer Kriegesbeschädigten unter Mitwirkung von Regierung und Reichstag ohne rein amtlichen Charakter an.

Generalmajor Freiherr von Langermann und Erlencamp: Die zuständigen Stellen sind angewiesen worden, auch bei abnehmendem Bestand an Hinterbliebenen die Form zu wahren. Die militärische Fürsorge wird immer mehr in soziale Bahnen geleitet. (Bravo.) Die Wünsche des Reichstags werden in dem kommenden Gesetz berücksichtigt werden.

Abg. Hoch (Soz.): Die Fürsorge für die Kriegesbeschädigten und die Hinterbliebenen ist eine selbstverständliche Pflicht der Donkbüchel. Statt der vorläufigen Regelung hätten gleich gezielte Maßnahmen kommen sollen.

Generalmajor Freiherr von Langermann und Erlencamp: Die Vorbereitung für die gezielte Regelung der Fürsorge ist noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis wird dem Reichstag voll zurichten stellen. Ich bedaure, daß mit die Mittel nicht zur Verfügung stehen, unsere Kriegeswunden und -Waisen vor jeder Not zu schützen. Ich habe die entsprechenden Mittel und die von Waisenspenden reichlich gegebene milden Fonds. Auch über die Nationalkassierung hätten wir gestern gesprochen.

Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds wird demittigt; die erweiterte Resolution angenommen.

Es folgt der Etat der Post- und Telegraphenverwaltungen.

Abg. Meyer-Herford (Nat.) als Berichterstatter empfiehlt die unmodifizierte Annahme des Etats.

Hierauf tritt Beratung ein. Donnerstag 1 Uhr: Schlußbericht für den Kaiser Wilhelm-Kanal, Fortsetzung der Etatsberatung, Postetat, Etat des Reichstags, der Reichseisenbahnen und Militärretal. Schluß 1/8 Uhr.

Berlin, 3. Mai. WTB.

Der Verleihenanschuß des Reichstags hat sich dahin, die durch die Osterpause unterbrochene zweite Lesung des Etats fortzusetzen. Gelegentlich sollen eingehend werden die erste und zweite Lesung des Antrags betreffend den Gehaltsantrag für den Kaiser Wilhelm-Kanal sowie die erste und zweite Lesung der deutsch-türkischen Rechteverträge. Die Beratung des Entwurfs zur Vereinfachung der Rechtspflege soll einstweilen zurückgestellt werden. Der Verleihenanschuß hofft, daß die Arbeiten des Reichstags bis zu Juniabschluss beendet sein werden.

Der Verleihenanschuß des Reichstags hat sich nach Beendigung der Sitzung der Vollversammlung gebildet. Zum Vorsitzenden wurde gewählter Abgeordneter Scheidemann (Soz.), zum stellvertretenden Vorsitzenden Abgeordneter Dr. von Bell (kons.), zu Schriftführern die Abgeordneten Traub (D. F.) und Ullrich (nat.). Außerdem sind Mitglieder des Ausschusses die Abgeordneten Fehrenbach, Gieseler, Hebel, Herold, Dr. Hige, Dr. Spahn (Str.), Dr. Voelz, Dr. Stadnauer, Reich, Graf Westarp (kons.), Dr. Jundt, Schiffer-Magdeburg (nat.), Hausmann, Dr. Müller-Reislingen, Dr. Bachsteier (F. B.), Hoole, Ledebour (Soz. Arb.), Meitin (D. F.), Dr. von Laszewski (Pol.) und Hanf (Liffler).

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 4. Mai 1917.

Die presch. Verleihen 801 errichtet: Wals Peter, 27. 7. 84, Döschwandorf höher vermindert und vermindert.

r Erdbeben. Ein Erdbeben von ganz ungewöhnlicher Stärke wurde vorgehen abend von 8 Uhr 46 Minuten ab von den Instrumenten der Erdbebenwarte Höhenheim aufgezeichnet. Die Herdenstörung ist erst als 12000 km. Bei der Stärke der an den Instrumenten erhaltenen Ausschläge muß das Beben als ein Weltbeben angesprochen werden. Die Bewegungen der Instrumente dauerten mehrere Stunden lang an, von 1/9 Uhr bis gegen 1/2 Uhr. Der Herd dieses Erdbebens dürfte im Gebiet der Sundstetten liegen. Auf genauere Nachrichten vom Ort der Katastrophe darf man gespannt sein.

r Unzulässige Ausflüge auf den Briefumschlägen nach dem Ausland. Im Amtsblatt der Würt. Verleihenanstalten wird darauf hingewiesen, daß Aus- oder Einflüge von Legationswägen bei sowohl auf Postkarten und auf Umschlägen von Postanweisungen und

Postkarten, als auch auf Umschlägen usw. zu Briefen, Drucklosen, Geschäftspapieren und Warenproben nach dem russisch-indischen Ausland (einschließlich der mit Deutschland verbündeten Ländern) und nach den besetzten feindlichen Gebieten bis auf weiteres nicht angebracht werden dürfen. Das Verbot gilt auch für Zettel mit der Aufschrift der Sendungen.

— Altensteig, 3. Mai. Im Alter von 87 1/2 Jahren starb der Landjäger a. D. Jakob Kragele, der sich nach vor etwa 3 Jahren zum zweitenmal verheiratet und aus dieser Ehe einen Sohn hinterläßt. Kragele ist noch einer von den wenigen gewesen, die an den Kämpfen des 48-er Aufstandes teilgenommen haben. So beschrieb er neben verschiedenen Auszeichnungen, welche er sich während seiner 30jährigen Zugehörigkeit zum Kgl. Landjägerkorps erworben, die bairische Gedächtnismedaille von 1849. (K. d. L.)

— Ebd. 2. Mai. Unsere Gemeinde blieb seit 1 1/2 Jahren mit Trauerwitwen aus dem Felde versehen. Doch die letzten Kämpfe forderten ein schweres Opfer. Am 22. April starb Jakob Rothfuß, Sohn des Jakob Rothfuß, Schmied, infolge eines Unglücksfalls den Heilbert fürs Vaterland. In Würt. liegt er begraben. Der Gefallene war der Stolz seiner Eltern und einer der Besten unserer Gemeinde hat sein junges Leben ausgekauft. Mit den jahregeprüften Eltern trauern noch zwei im Felde stehende Brüder und ein Schwager. Ehre seinem Andenken!

— Unterschwandorf, 3. Mai. Am letzten Montag fanden Arbeiter in der Dröschischen Forstbäumeanlage am Langen Rahn ein von ruchloser Hand angeschossenes Reh, wobl. Gschick, das in einigen Tagen 2 Köhnen gekickt hätte. Möchte es gelingen, den Täter, der schon mehrere Jahre dort sein schändliches Treiben ausübt, dem strengen Arm der Gerechtigkeit überführen zu können.

Aus den Nachbarbezirken.

— Unterzimmern, 3. Mai. Wagnereister Maler hat kürzlich den letzten Sohn durch den Krieg verloren. Der vierte Sohn, der seit Juli 1916 vermisst wird, ist noch nicht tot.

Aus dem übrigen Württemberg.

r Ellwangen. Der in weiten Kreisen des Landes bekannte Dichter des Gasthofs zum „Goldenen Lamm“ hier, Heinrich Berwald ist nach einer schweren Erkrankung an Bronchitis im Alter von 51 Jahren gestorben. Er übernahm das Lamm im Jahr 1886.

— Tübingen. Auf dem Hohentwiel wurde ein russischer Kriegsgefangener, der sich widerlegt hatte, von einem Wachmann erschossen.

r Vom Neck. Die gegenwärtige neue Bestandsaufnahme von Wehl und Frucht hängt da und dort noch ordnungsgemäß vor sich. Darüber freut sich jedermann. Die Landwirte aber, die den Winter über im Verbrauch von Wehl und Frucht zurückgehalten haben, um im Frühjahr und Sommer bei vermehrter Arbeitslosigkeit eine bessere Ernährungsmöglichkeit zu haben, beklagen sich nicht mit Unrecht, daß diese Eisparnisse jetzt nicht ihnen, sondern der Allgemeinheit zufließen sollen. Die Aufnahmekommission des Bezirks sind jeweils von einem militärischen Wachkommando begleitet.

Legte Nachrichten.

Stille 6EG.

Von unseren U-Booten im April voransichtlich über eine Million Tonnentoregisteronnen feindlicher Schiffsräume versenkt.

Berlin, 4. Mai. Droht. Von sachkundiger Seite wird das Ergebnis des U-Bootkrieges im April, das vollständig naturgemäß noch nicht genau festgestellt werden kann, mit etwa 40% höher berechnet als das Ergebnis im März. Damit würde eine Million Tonnen versenkten Schiffsräume erreicht oder sogar überschritten sein.

Anlagen gegen die französische Herdenleitung.

Genf, 4. Mai. Droht. Der „Matin“ meldet, daß acht Interpellationen für die kommende Session des französischen Parlaments angekündigt worden sind, darunter von dem Abgeordneten Boussenoit über die Schiffverluste Frankreichs; von dem Abgeordneten Renaudel wegen der mangelhaften Vorbereitung der jüngsten Offensive; von dem Abgeordneten Digne über die furchtbare Einschichtung der schwarzen Truppen; von dem Abgeordneten Leroy über die mangelnde Fürsorge der Verwundeten und von dem Abgeordneten Barnharay über die mangelhafte Offensive. (bz.)

Von der Schweiz. Grenz, 4. Mai. (Droht.) Täglich gehen im Kommerzbureau neue Interpellationen über die französische Offensive in der zweiten Hälfte des April ein. Es wird als sicher angenommen, daß die französische Kammer nach ihrem Zusammentritt am 22. Mai in geheimer Sitzung über den Durchbruchversuch verhandeln wird.

Rotterdam, 4. April. Droht. Wie der „Rijdsch“ aus Petersburg meldet, wird die Veröffentlichung der russischen Kriegsziele gleichzeitig erfolgen mit der Bekanntgabe der Friedensbedingungen der übrigen Entente-Mächten. Anscheinend müsse aber vorher noch das Ergebnis des jetzt im Westen stattfindenden großen Ringens abgemittelt werden; jedenfalls aber soll die Veröffentlichung spätestens Ende Mai stattfinden. (bz.)

